

Archivmitteilungen

Inhalt

Themen

- + Digitale Ausstellung „Wir verwerfen die falsche Lehre...“ – Die Barmer Theologische Erklärung – Ein Bekenntnis zum Evangelium in bedrängter Zeit (von Martin Kamp)
- + Geistiges Gut oder Giftquelle? Zur möglichen Arsenbelastung historischer Bücher im Landeskirchlichen Archiv (von Ingrun Osterfinke)
- + Zu Besuch in Paderborn – Bericht von der Archivpflegetagung (von Claudia Seyfried)

Mitteilungen

- + Werbekiste der Firma Dr. Oetker
- + Ausstellung „selbst.ständig. – 78/75/70 Jahre Evangelische Kirche von Westfalen“

Personen

Neue Bestände

Termine

+ + +

06.-07.09.2024

Tag der Westfälischen Kirchengeschichte in Lütgendortmund

+ + +

07.-08.11.2024

Konferenz der Kommission für kirchliche Zeitgeschichte der Ev. Kirche von Westfalen zum Thema „Wo bleibt die Nächstenliebe? Diakonie zwischen Staat, Ökonomie und Kirche seit den 1960er Jahren“ in Bochum

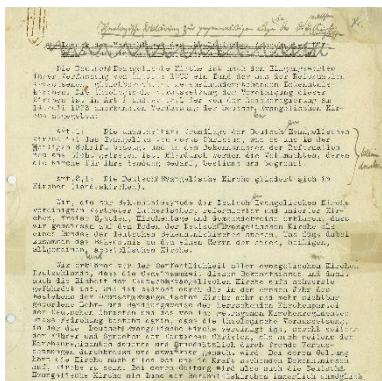
[Flyer](#) / [Anmeldeformular](#)

+ + +

13.11.2024

10 Uhr: Online-Sprechstunde für Archivpfleger*innen

Digitale Ausstellung „Wir verwerfen die falsche Lehre...“ – Die Barmer Theologische Erklärung – Ein Bekenntnis zum Evangelium in bedrängter Zeit



Vor 90 Jahren, am 31. Mai 1934, wurde in Barmen-Gemarke auf der ersten gemeinsamen Synode der „Bekennenden Kirche“ ein theologischer Grundsatztext verabschiedet, mit dem sich die evangelische Oppositionsbewegung von der nationalsozialistischen Kirchenpolitik und der völkischen Umformung des Christentums abgrenzte. „Angesichts der die Kirche verwüstenden und damit auch die Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche sprengenden Irrtümer der Deutschen Christen und der gegenwärtigen Reichskirchenregierung“ einigten sich Vertreter der lutherischen, reformierten und unierten Kirchen auf eine gemeinsame Bezeugung ihres Glaubens. Mit ihren sechs „evangelischen Wahrheiten“ bekräftigt die „Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK)“ – heute besser bekannt unter der Bezeichnung „Barmer Theologische Erklärung“ – die Unvereinbarkeit des christlichen Glaubens mit zentralen Aussagen der NS-Ideologie. Das Dokument gilt daher gemeinhin auch als Fundament und Gründungsdokument der „Bekennenden Kirche“. Als wegweisendes Lehr- und Glaubenszeugnis hat die

Theologische Erklärung nicht nur ihren festen Platz in verschiedenen kirchlichen Grundordnungen und Verfassungen gefunden – so zum Beispiel auch in der Evangelischen Kirche von Westfalen –, sondern hat auch weit über ihren historischen und nationalen Entstehungskontext hinaus verbreitet, etwa bei der innerprotestantischen Ökumene in Europa.

Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums hat das Landeskirchliche Archiv eine digitale Ausstellung zur Barmer Theologischen Erklärung erarbeitet, die nicht nur das in seinen Beständen verwahrte Originaldokument genauer unter die Lupe nimmt, sondern auch den für das Verständnis notwendigen historischen Kontext näher beleuchtet. Die Ausstellung ist dauerhaft über das Online-Angebot der Deutschen Digitalen Bibliothek abrufbar: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/jubilaem-bekennnis-barmen/>.

+ + + + +

Geistiges Gut oder Giftquelle? Zur möglichen Arsenbelastung historischer Bücher im Landeskirchlichen Archiv

Im Zuge der medialen Berichterstattung wurde die öffentliche Aufmerksamkeit kürzlich auf eine mögliche Gefahrenquelle in Büchern gelenkt: Bibliotheken und auch Archive mit ihren Archivbibliotheken sahen sich vor die Frage gestellt, wie sie mit der Erkenntnis umgehen sollen, dass Teile ihrer historischen Bücher aufgrund der dort möglicherweise verwendeten krebserregenden Industriefarbstoffe eine Gesundheitsgefährdung darstellen könnten.

Konkret geht es um die im 19. Jahrhundert hergestellten und verwendeten industriell hergestellten Farbpigmente des nach seinem ersten Herstellungsort benannten

Schweinfurter Grün, eine Kupfer(II)-acetat-arsenat(III)-Verbindung sowie einer Kupfer(II)-arsenat(III)-Verbindung, die nach ihrem Erfinder Carl Wilhelm Scheele u.a. als Scheeles Grün bezeichnet wird. Auch ältere Bücher des 16. bis 18. Jahrhunderts bergen eine mögliche Arsenquelle aufgrund des für gelborangene und auch graugrüne Farbgebungen verwendeten Auripigmentes, ein Arsen-Schwefel-Mineral. Die Pigmente wurden in farbigen Einbänden, Buchschnitten, Spiegeln, Vorsatzpapieren, Druck- oder Handkolorierungen verwendet.

Die Identifizierung tatsächlich belasteter Bücher ist für Laien äußerst schwierig – sowohl in der Erkennung verdächtiger Farbgebungen als auch in der technischen Analyse, die nur durch aufwändige Untersuchungen möglich ist.

Im Landeskirchlichen Archiv wurde durch eine Raumluftmessung in den Bibliotheksmagazinen festgestellt, dass sich im Vergleich zu den anderen Archivmagazinen und dem für die Außenluft abgeleiteten Zielwert für den Schutz der menschlichen Gesundheit nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (Jahresmittelwert, der für eine lebenslange Exposition festgelegt ist) im Ruhezustand der Bücher keine Belastungen der Raumluft ergeben. Auch unter intensiven Nutzungsbedingungen liegt nur eine Arsen-Raumluftkontamination im Bereich des Außenluft-Zielwertes vor. Von gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Arsen ist daher in den Archivräumen nicht auszugehen.



Für die Raumluftmessung unter intensiven Nutzungsbedingungen wurden potenziell belastete Bücher ausgehoben und bewegt. (Foto: GfS mbH)

Vor diesem Hintergrund können historische Bücher nun ungehindert weiterhin genutzt werden. Bei Büchern mit den erwähnten Farbgebungen und aus den genannten Zeiträumen sollte dies allerdings mit der gebotenen Vorsicht und in dem Bewusstsein einer möglichen Gesundheitsgefährdung erfolgen. Diese hängt jedoch sehr von Art und Dauer des Kontaktes ab. Vorbeugend können Einmalhandschuhe und Atemschutzmasken verwendet werden, der

Kontakt zu Schleimhäuten und Augen sowie das Einatmen von Staub sollte vermieden werden.

Auf der Grundlage der Messergebnisse und des derzeit möglichen fachlichen Kenntnisstandes hat das Landeskirchliche Archiv für die eigene Archivbibliothek [Verhaltensregeln zum Gesundheitsschutz im Umgang mit potentiell arsenbelastetem Bibliotheksgut](#) aufgestellt. Danach ist u.a. geplant, auffällige Bücher im täglichen Arbeitsprozess beiläufig zu separieren, um weitere Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt überlegen zu können, für die dann hoffentlich weiterführende Erkenntnisse von Forschungsprojekten ausgewertet werden können, wie sie an den Universitätsbibliotheken Bonn und Kiel durchgeführt wurden bzw. noch werden.

Zur Nachlese empfehlen wir die [Handreichung der Kommission für Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes](#).

Für Fragen zum Umgang mit solchen Buchbeständen in Bibliotheken von Kirchengemeinden oder Kirchenkreisen steht Ihnen das Team des Landeskirchlichen Archivs jederzeit gerne zur Verfügung.

+ + + + +

Zu Besuch in Paderborn – Bericht von der Archivpflegetagung

Mit unserer Archivpflegetagung durften wir in diesem Jahr zu Gast im Erzbistumsarchiv Paderborn sein. Neben Mitteilungen aus dem Landeskirchlichen Archiv standen Führungen durch das Archiv und den Hohen Dom zu Paderborn auf dem Programm. Einen kurzen Bericht und Bilder finden Sie hier:

[weiterlesen](#)

+ + + + +

Mitteilungen

Werbekiste der Firma Dr. Oetker

Viele Briefe und Fotos in vielen verschiedenen Kisten: So sah der historisch bedeutsame Nachlass von Theodor Brünger (1874-1951), dem langjährigen Leiter des Wittekindshofes, aus.



Eine der Kisten sticht dabei besonders hervor: Es ist eine Werbekiste der Firma Dr. Oetker.

Auf der Innenseite der Holzkiste befindet sich ein Aufkleber mit dem typischen Firmenlogo „Hellkopf“. Oetkers erster Werbespruch lautete "Ein heller Kopf verwendet nur Dr. Oetkers Fabrikate". Der daraus entwickelte "Hellkopf" – die weiße Silhouette eines Frauenkopfs – wurde 1899 als Warenzeichen beim Patentamt in Berlin eingetragen und ist bis heute im Firmenlogo zu sehen. Die Kiste stammt wahrscheinlich aus den Jahren um 1910 und ist für ihr Alter gut erhalten.

Als wir die Kiste mit der Zustimmung der Nachkommen von Pfarrer Brünger an das Archiv des Dr. Oetker Firmenarchivs übergeben konnten, war die Freude bei Archivar Claus-Carsten Andresen groß. Die Kiste hat nun einen Platz im dortigen Firmenarchiv gefunden.

Anna Warkentin

+ + + + +

Ausstellung „selbst.ständig. – 78/75/70 Jahre Evangelische Kirche von Westfalen“

Die Ausstellung über die Entstehungsgeschichte der EKvW und ihr kirchliches Handeln in der Gesellschaft hat in den letzten Monaten Station u.a. in Dortmund, Minden, Spenge und Freudenberg gemacht. Zur Zeit befindet sich die Ausstellung wieder in Bielefeld und steht weiterhin zur Ausleihe zur Verfügung. Infos zur Ausleihe finden Sie [hier](#). Die Ausstellung steht darüber hinaus als [virtuelle Ausstellung](#) bei der Deutschen Digitalen Bibliothek zur Verfügung.

+ + + + +

Personen



Im letzten Newsletter haben wir unseren neuen Kollegen **Henrik Bruns** vorgestellt. Nun mussten wir ihn leider Ende Mai mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder verabschieden. Wir freuen uns sehr mit ihm, dass er sich beruflich verbessern konnte, doch gleichzeitig verlieren wir einen kompetenten und freundlichen Kollegen, den wir schon jetzt vermissen. Wir wünschen ihm ein gutes Einleben an seinem neuen Arbeitsplatz und für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Hans-Hermann Janssen hat sein Amt als Archivpfleger der Kirchengemeinde Dortmund-Südwest aufgegeben. Ein Nachfolger konnte bisher nicht berufen werden. Wir danken ihm für seinen Einsatz in der Archivpflege für die Gemeindearchive Barop und Hombruch.

Prof. Dr. Peter Oestmann war seit 2013 Archivpfleger der Kirchengemeinde Hilstrup. Da er seine Tätigkeit als Archivpfleger nun beendet hat und sich keine Nachfolge fand, wurde das Gemeindearchiv im Landeskirchlichen Archiv deponiert. Wir danken Prof. Oestmann für die gute Zusammenarbeit.

+ + + + +

Neue Bestände (der Link führt direkt zur Präsentation des Bestandes im Archivportal NRW)

[Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altenhagen](#) (LkA EKvW 4.320)

Verzeichnungseinheiten: 59; Zeitraum: 1909–2021

[Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen](#) (LkA EKvW 4.7)

Verzeichnungseinheiten: 249; Zeitraum: 1612–2021

[Ev. Kirchengemeinde Wilnsdorf](#) (LkA EKvW 4.335)

Verzeichnungseinheiten: 184; Zeitraum: 1829–2018

[Nachlass Familie Brünger](#), Pfarrfamilie (LkA EKvW 3.81)

Verzeichnungseinheiten: 163; Zeitraum: 1783–2016

[Nachlass Dr. Johannes Klevinghaus](#), Pfarrer (LkA EKvW 3.6)

Verzeichnungseinheiten: 182; Zeitraum: 1905–1998

[Nachlass Günter Köhler](#), Pfarrer (LkA EKvW 3.121)

Verzeichnungseinheiten: 31; Zeitraum: 1921–2023

[Nachlass Dr. h.c. Ulrich Weiß](#), Pfarrer (LkA EKvW 3.161)

Verzeichnungseinheiten: 233; Zeitraum: 1954–2011

[Plakatsammlung](#) (LkA EKvW 14)

Verzeichnungseinheiten: 596; Zeitraum: 1899–2020

Archivmitteilungen des
Landeskirchlichen Archiv
der Evangelischen Kirche von Westfalen,
01/2024.

Bezugsadresse:
Evangelische Kirche von Westfalen
– Landeskirchliches Archiv –
Postfach 10 10 51 33510 Bielefeld
Bethelplatz 2 33617 Bielefeld
Tel.: 0521/594-164

Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die
Autorinnen und Autoren selbst verantwort-
lich.